



OUT AM ARBEITSPLATZ

INFORMATIONEN FÜR HIV-POSITIVE ARBEITNEHMER*INNEN

OUT AM ARBEITSPLATZ NOCH EIN STÜCK FREIHEIT, BITTE!



„HIV UND LEISTUNGSFÄHIGKEIT SCHLIESSEN SICH NICHT AUS. DAHER IST ES WICHTIG, DASS ICH MICH ALS PILOT MIT HIV AUCH IM COCKPIT NICHT VERSTECKEN MUSS. SONDERN MICH AUF DAS KONZENTRIEREN KANN, WAS WIRKLICH ZÄHLT: PASSAGIERE UND CREW SICHER UND KOMFORTABEL AN IHR ZIEL ZU FLIEGEN.“

Sven Dierssen, Pilot

AM ARBEITSPLATZ OFFEN HIV-POSITIV SEIN - WAS BRINGT DIR DAS?

Zum Beispiel Gelassenheit, Selbstbewusstsein und das Gefühl, akzeptiert zu werden, wie du bist. Vielleicht sogar Unterstützung – etwa flexiblere Arbeitszeiten, wenn's um Arzttermine geht.

Und du kannst entspannt mitplaudern, wenn's um persönliche Themen geht, denn du musst keine Angst mehr haben, dass dir was rausrutscht.

„WIR KOCHEN TÄGLICH FÜR TAUSENDE MENSCHEN. MIT STRESS KANN ICH UMGEHEN. ABER BEI VORURTEILEN MACHE ICH NICHT MIT. MEIN VORSETZTER UNTERSTÜTZT MICH, DENN ER WEISS, HIV IST IM BERUF KEIN PROBLEM.“

Abbas, Koch



Sich am Arbeitsplatz als HIV-positiv zu outen, kann ein wichtiger Befreiungsschlag sein. Aber wann ist der richtige Zeitpunkt? Du entscheidest.

Die Reaktionen und Einstellungen anderer kannst du nur bedingt beeinflussen. Oft sind sie besser als erwartet. Aber negative Reaktionen sind natürlich nicht ausgeschlossen. Sorge zunächst für den Rückhalt, den du für das positive Coming-out benötigst. Was brauchst du, um diesen Schritt zu tun?

ÜBUNG MACHT DIE*DEN MEISTER*IN

Die meisten Menschen mit HIV gehen schrittweise vor. Sie schaffen sich erst einen sicheren Ort, zum Beispiel in der Beziehung, einer Freundschaft oder der Familie. Dann ziehen sie immer weitere Kreise darum herum.

Dabei schöpfen sie aus positiven Reaktionen bei den ersten Coming-out-Erlebnissen. Wenn du so vorgehst, hast du einen Rückzugsort, an dem du auf Verständnis triffst und wo du von deinen Erfahrungen erzählen kannst. Das gibt dir Sicherheit.

WISSEN IST MACHT

Fair oder nicht, offen HIV-positive Menschen werden oft zur Anlaufstelle für Fragen und Sorgen zum Thema HIV. Da ist es gut, auf verlässliche Quellen zugreifen zu können. Auf der Rückseite findest du die wichtigsten Fakten zum Thema HIV und Arbeit sowie Infos über deine Rechte. Ausführliche Informationen findest du auf aidshilfe.de.

Bei Unsicherheiten kannst du dich außerdem beraten lassen – persönlich, am Telefon oder online: aidshilfe.de/beratung

Vertiefende rechtliche Informationen zu HIV im Arbeitsleben gibt die Antidiskriminierungsstelle der Deutschen Aidshilfe: hiv-diskriminierung.de

GEMEINSAM SIND WIR STARK



„HIV IST NICHT ALLEIN THEMA DER METROPOLLEN. ICH HABE LANGE GEDACHT BEI MIR IM LÄNDLICHEN GEBIET KANN ICH NIEMANDEN SAGEN, DASS ICH POSITIV BIN. ERST DIE POSITIVENTREFFEN HABEN MIR MUT GEMACHT UND GEZEIGT: DU BIST NICHT ALLEINE. DAHER IST ES WICHTIG, DASS SICH REGIONALE ARBEITGEBER*INNEN, BESONDERS AUCH IN LÄNDLICHEN GEBIETEN, STARKMACHEN GEGEN HIV-BEZOGENE DISKRIMINIERUNG.“

Hildegard Stadler, Deutsche Post DHL Group

Du bist nicht die einzige Person mit HIV, die sich fragt, ob sie sich am Arbeitsplatz outen soll. Du kannst von der Erfahrung und dem Wissen vieler anderer profitieren. Selbsthilfeorganisationen und -gruppen bieten dir Unterstützung und praktischen Rat.

Eine Liste der Selbsthilfekontakte findest du unter aidshilfe.de/hiv-selbsthilfegruppen



HIV IST AUCH NICHT MEHR DAS, WAS ES MAL WAR

INFORMATIONEN FÜR ARBEITGEBER*INNEN, KOLLEG*INNEN UND VORGESETZTE

HIV IST AUCH NICHT MEHR DAS, WAS ES MAL WAR

Die Fortschritte in der Behandlung der HIV-Infektion sind sensationell – auch wenn sie keine Schlagzeilen machen.



„DIE FAKTENLAGE IST EINDEUTIG: BEI ALLTÄGLICHEN BEGEGNUNGEN, Z. B. AUF DER ARBEIT, WAR HIV NOCH NIE ÜBERTRAGBAR. UND UNTER WIRKSAMER THERAPIE BESTeht SELBST BEIM SEXUELLEN BEGEGNUNGEN KEIN RISIKO EINER ÜBERTRAGUNG MEHR. DANK MODERNER BEHANDLUNG KÖNNEN MENSCHEN MIT HIV HEUTE ALT WERDEN UND LEBEN, LIEBEN UND ARBEITEN WIE ALLE ANDEREN.“

Dr. med. Axel J. Schmidt MPH, Medizinreferent der Deutschen Aidshilfe

MENSCHEN MIT HIV SIND ÜBERALL

Menschen mit HIV arbeiten in allen Berufen – genauso leistungsfähig und erfolgreich wie andere auch. Es gibt weder Berufsverbote, noch ist HIV ein Kündigungsgrund.

ÜBERTRAGUNGSRISIKEN: KEINE ÜBERTRAGUNGSÄNGSTE: WEIT VERBREITET

Wie bei jeder Form des alltäglichen Umgangs miteinander ist eine HIV-Übertragung im Arbeitsleben unmöglich. Unter Therapie ist HIV selbst beim Sex nicht mehr übertragbar. Menschen mit HIV können dann auch ohne Angst vor einer Übertragung auf ihre Partner*innen oder das Kind Eltern werden. Trotz allem ist die Angst vor HIV noch weit verbreitet. Dabei könnten sich alle entspannen!

„IM MEDIZINISCHEN ALLTAG GIBT ES ÜBERHAUPT KEINEN GRUND, WESHALB MENSCHEN MIT HIV NICHT ALS ÄRZTIN ODER PFLEGER ARBEITEN SOLLTEN. DESHALB FRAGEN WIR UNSERE MITARBEITER*INNEN AUCH NICHT DANACH. WENN SIE SICH UNS ÖFFNEN MÖCHTEN, MACHEN WIR DEUTLICH: WIR STEHEN AN DEINER SEITE UND TRETEN GEMEINSAM GEGEN HIV-STIGMATISIERUNG AN.“

Univ.-Prof. Dr. med. Sebastian Schellong, Medizinischer Direktor, Städtisches Klinikum Dresden



POSITIV ARBEITEN RESPEKT UND SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT

Arbeitgeber*innen können viel für Menschen mit HIV tun und damit ein respektvolles Klima fördern, das allen zugutekommt. Zeigen Sie als Arbeitgeber*in Offenheit und positionieren sich öffentlich gegen Diskriminierung, auf der Arbeit und in der Gesellschaft.



„WIR WOLLEN ALLEN NEUEN MITARBEITER*INNEN VERMITTELN: VIELFALT BEREICHERT DAS ARBEITSLEBEN. OB MIT DER OHNE HIV – WIR SORGEN FÜR EINE UNTERNEHMENSKULTUR OHNE VORURTEILE. SO KÖNNEN WIR ARBEITNEHMER*INNEN FÖRDERN, INDEM WIR EIN WERTSCHÄTZENDES, MOTIVIERTES UND KONSTRUKTIVES MITEINANDER VORLEBEN.“

Manfred Baer, Senior Partner, IBM Consulting

WAS ARBEITGEBER*INNEN TUN KÖNNEN

- die Deklaration **#positivarbeiten** zu HIV am Arbeitsplatz unterschreiben! Ein starkes Statement und die Zusage, Menschen mit HIV zu unterstützen.
- die darin enthaltenen Grundsätze im Betrieb lebendig werden lassen: durch Informationen, in Gesprächen zu Diversität oder durch Fortbildungen zu HIV. Die lokalen Aidshilfen bieten Vorträge, Schulungen und Einzelberatungen an. Infos zur nächsten Aidshilfe unter **aidshilfe.de/adressen**

- die Bedürfnisse von Menschen mit chronischen Krankheiten berücksichtigen, zum Beispiel durch flexiblere Arbeitsbedingungen und -zeiten, die Arztbesuche oder Engagement in Selbsthilfegruppen erleichtern.

Die Deklaration, Erfahrungsberichte und Anregungen gibt es unter: **positiv-arbeiten.de**.

„MIT HIV KANN MAN HEUTE GUT UND LANGE LEBEN UND ARBEITEN. BESONDERS SCHMERZLICH IST, DASS DIESES WISSEN IN EINIGEN GESUNDHEITSBERUFEN NOCH NICHT VOLLSTÄNDIG ANGEKOMMEN IST. DESHALB SAGEN WIR KLAR UND DEUTLICH: HIV-DISKRIMINIERUNG HAT IN DER PFLEGE UND MEDIZIN KEINEN PLATZ.“

Christine Vogler, Berliner Bildungscampus für Gesundheitsberufe gGmbH und Deutscher Pflegerat



ALLES, WAS RECHT IST

Nicht alle Menschen mit HIV können oder wollen offen mit ihrer Infektion umgehen. Nur sie selbst entscheiden, wo und wann sie darüber sprechen. Alle Arbeitnehmer*innen haben ein Recht auf den Schutz ihrer Privatsphäre. Dazu gehören auch persönliche Gesundheitsinformationen.



„MENSCHLICHKEIT MUSS AN ERSTER STELLE STEHEN. SIE MUSS VON VORGESETZTEN SOWIE KOLLEG*INNEN GELEBT WERDEN, DENN SIE FÖRdert GEGENSEITIGE WERTSCHÄTZUNG UND EIN RESPEKTVOLLES MITEINANDER. DESHALB STELLEN WIR UNS JEDER FORM DER DISKRIMINIERUNG VON MENSCHEN MIT HIV ODER ANDEREN CHRONISCHEN ERKRANKUNGEN ENTGEGEN.“

Dr. Volkmar Schön, DRK-Vizepräsident, Hamburg

Bei Einstellungsuntersuchungen darf kein HIV-Test verlangt werden. Auch das Angebot eines „freiwilligen“ Tests ist fehl am Platz. Denn wenn der Test positiv ausfällt oder auch nur abgelehnt wird, könnten Benachteiligungen die Folge sein.

Und wenn der HIV-Status keine Rolle spielt: Warum wird dann getestet?



Impressum

2. Auflage, 2024

Herausgeberin: Deutsche Aidshilfe, www.aidshilfe.de
BestellNr.: 049137

Redaktion: Matthias Wentzlauff-Eggebert, Holger Wicht, Kerstin Mörsch, Heike Gronski

Überarbeitung 2. Auflage: Silke Eggers, Michael Sven Meier
Lektorat: Anja Feldhorst

Fotos: Privat, DAH/Anja Weber, Annette Davidson/Deutsche Post DHL Group, Adriana Puerta Gaubeur, Sven Ellger, Manfred Baer, Christine Vogler, J. F. Müller

Grafik: Die Goldkinder Berlin

Druck: wir-machen-druck.de